

Verdreht, vernachlässigt und halb verhungert

Völlig vernachlässigter 21-jähriger Hengst wird nun auf dem Tierschutzhof wieder aufgepäppelt

Von unserer Mitarbeiterin
REGINA VOSSENKAUL

GROSSEIBSTADT „Das Pferd war kurz vor dem Verhungern, eines Tages hätte es tot im Stall gelegen“, beschreibt Thomas Draxler, Inhaber des Tierschutzhofes in Großeibstadt die Lage von Ebel. Das Tier hat seit dem vergangenen Freitag in Großeibstadt ein neues Zuhause gefunden und wird dort aufgepäppelt.

Durch eine Saaler Bürgerin erfuhr Draxler, dass im Ort drei vernachlässigte Pferde stehen. Der Besitzer würde sich nicht um sie kümmern, sie bekämen nur ganz selten Futter und Wasser, hieß es. Eines der Pferde sei schon total abgemagert und solle jetzt zum Abdecker, so seine Information. Die Frau hatte von dem Tierschutzhof gehört und fragte an, ob Ebel dort eventuell Aufnahme finden könnte. Es gehört zum Konzept des Trägervereins „Tierschutzhof e.V.“ nicht mehr vermittelbaren Tieren einen Schutzraum zu bieten, in dem sie alt werden können, gequält und verletzte Tiere werden nach Möglichkeit aus unzumutbaren Verhältnissen gerettet.

„In ihrer Not haben die hungrigen Tiere die Holzpfosten im Stall angefressen“

Melanie Bracht vom Tierschutzhof

Draxler und einige Helfer fanden in Saal Zustände, die „schlimmer waren als erwartet“, wie Melanie Bracht, ehrenamtlich helfendes Mitglied, bestätigte. Drei Pferde standen dort im völlig verkoteten Stall, un gepflegt und ohne Futter oder Wasser. In ihrer Not hatten die Tiere sogar die Holzpfosten im Stall abgefressen. Besonders Ebel war „das pure Elend“, so Bracht. Ein anderes Pferd war schon etwas älter und in einem etwas besseren Allgemeinzustand, ein Schimmel war ebenfalls stark abgemagert.

Es gelang, vom Besitzer eine schriftliche Bestätigung zu erhalten, dass er auf sämtliche Ansprüche gegenüber Ebel verzichtet, damit konnte das Tier nach Großeibstadt transportiert werden. Der Schimmel ging wahrscheinlich zurück an den Züchter, das dritte Pferd konnte privat untergebracht werden und steht

jetzt auf einer Koppel, hat Draxler erfahren.

Tierarzt Hans-Josef Burkard aus Großbardorf, der Ebel gleich behandelte, kann sich nicht erinnern schon jemals so einen Fall gesehen zu haben. Nur noch aus „Haut und Knochen“ bestand das Pferd, es hatte Nasenausfluss und er stellte einen Herzfehler fest. Es wurden eine Wurmkur durchgeführt und Antibiotika gegeben.

Zahlreiche Wunden und Schrammen an Hals und Kopf des Tieres deuten einerseits auf Bisse beim Kampf um Futter hin, andererseits auf tiefe Abschürfungen, die von einem Anbindestrick oder einer Kette verursacht wurden. Das sind aber nur Mutmaßungen, dazu wollte sich der Tierarzt nicht festlegen. Die Herzgeräusche können auf einen angeborenen Herzfehler hindeuten, sie könnten aber auch Folge einer Entzündung sein. Der 21-jährige Ebel habe noch gute Chancen auf einige schöne Jahre, das hänge davon ab, wie gut er sich erholt und ob das Herz mitmacht, sagte der Tierarzt.

Ist ein Tierarzt dazu verpflichtet, Anzeige zu erstatten, wenn ein Tierhalter die grundlegenden Bedürfnisse seiner Schutzbefohlenen nicht befriedigt? Hier sei das Veterinäramt die zuständige Behörde, man könne Mängel auch der Polizei melden, die sie dann ans Veterinäramt weitergibt, bestätigte Burkard.

Das Veterinäramt war auch in diesem Fall schon tätig gewesen, hatte aber noch nicht verfügt, dass die Tiere dem Halter weggenommen werden müssen. Sie sei mehrmals vor Ort gewesen und habe den Halter angeschrieben, war von der zuständigen Amtstierärztin des Veterinäramtes, Friederike Uebe zu erfahren. Das Veterinäramt müsse dafür sorgen, dass die Zustände geändert werden, allerdings müsse man dem Halter erst einmal die Gelegenheit geben, selbst dort tätig zu werden. Das Verfahren laufe, deshalb wollte sie dazu keine weiteren Angaben machen. Allgemein gelten jedoch die im Tierschutzrecht festgeschriebenen Gesetze. Es können Ordnungswidrigkeiten oder auch Straftaten festgestellt werden und mit Geldbußen bis hin zu Gefängnisstrafen bestraft werden. Die Tierhaltung kann untersagt werden.

Wie lange schauen die Behörden dazu? Und was wird aus den Hunden



Langsam erholt sich der Patient: Unter der Aufsicht von Tierschutzhofinhaber Thomas Draxler dürfen die Mädchen Ebel streicheln. FOTO: REGINA VOSSENKAUL



Nichts mehr auf den Rippen: Ebel ist wirklich bis auf die Knochen abgemagert und muss mühsam aufgepäppelt werden. FOTO: TIERSCHUTZHOF

und den Hasen, die auf dem Gelände untergebracht sind? Diese Frage stellen sich die Tierschützer. Ebel, anscheinend ein „American Saddlebred“ geht es inzwischen besser. Er ist aufmerksam und neugierig, lässt sich gern vorsichtig von den Kindern streicheln, die nach dem Ponyreiten nach dem „Patienten“ schauen. Der Hufschmied ist bestellt und es wird alles getan, damit sich das Tier erholen kann. „Er ist ein sehr liebes, aufmerksames Tier, das so ein Leben nicht verdient hat“, sagt Melanie Bracht.

In einer Stellungnahme wies der bisherige Besitzer von Ebel alle Schuld von sich. „Das Pferd hat es mit der Lunge, deshalb ist es so schlecht beieinander“, so seine Aussage. Er sei nicht immer auf dem Anwesen und habe sich auf eine Frau verlassen, die Ebel reiten durfte und

auch versorgen sollte. Leider habe sie das nicht artgerecht getan. Er habe darauf hingewiesen, dass das Pferd sehr vorsichtig geritten werden müsse, weil es etwas mit der Lunge habe, trotzdem sei es zu einem Sturz gekommen, bei dem das Pferd an der Hinterhand verletzt wurde. Die Wunden am Hals seien dadurch entstanden, dass sich die Pferde untereinander nicht gut vertrugen, so seine Erklärung. Die Hunde würden gut versorgt, die gebe er nicht ab, sagte der Besitzer.

Dankbar wäre der Verein Tierschutzhof e.V., der sich durch Reitstunden auf Ponys und Spenden finanziert, wenn tierliebende Bürger die finanziellen Belastungen durch eine Spende mittragen würden. Spendenkonto: (Stichwort Ebel) bei der Sparkasse Ostunterfranken, BLZ: 793 517 30, Kto.Nr. 9018748.

Ja, do schau her!



Teures Geschäft

HELMUT GLAUCH
helmut.glauch@mainpost.de

Wild pinkeln gilt als unanständig. Klar, sollte man nicht überall und nur im äußersten Notfall auch mal in der Pampa sein Wässerchen schlagen. Wirklich unanständig ist dagegen Otto Normalverbraucher auf Autobahnraststätten mit 70 Cent abzuzocken, wenn er mal muss. Man bedenke! Für einen einzigen Liter Sprit zahlen wir weit mehr als 70 Cent Mineralölsteuer - eigentlich hätte man bei jedem Liter Sprit einmal „müssen dürfen“ gut. Aber nein - in den Raststätten ist sowieso schon alles überbeuert, was am Ende dabei rauskommt kostet nochmal ordentlich.

Abzocke wohin man schaut. Vom großen Rettungsschirm bis zum kleinen Geschäft - der kleine Mann leistet wahrhaft Großes in Sachen finanzieller Unterstützung.

Robert Ebner hackt diesmal nur im Team

Der 26-jährige Ottelmannshäuser will mit dem Nationalteam beste europäische Mannschaft werden

OTTELMANNSHAUSEN (nö) Der wichtigste Wettkampf der Stihl Timbersport Serie 2011 steht kurz bevor: An diesem Wochenende treffen die weltbesten Sportholzfäller im niederländischen Roermond bei den Weltmeisterschaften aufeinander. Zu den über 100 Sportlern aus 22 Nationen gehört auch Robert Ebner aus Ottelmannshausen. Er misst sich nahe der deutschen Grenze vor 10 000 Zuschauern im Teamwettbewerb an Axt und Säge an der Seite des amtierenden deutschen Meisters Dirk Braun mit der Weltelite.

Nur knapp geschlagen

Der 26-jährige Forstwirt aus dem Grabfeld wurde vor wenigen Wochen erst bei der DM in Winterberg von Braun auf den zweiten Platz gerückt, nachdem er nur drei Pünktchen weniger hatte als der Lokalheld. Braun nahm Ebner damit den nationalen Titel ab, der drei Mal hintereinander nach Ottelmannshausen gegangen war. Ebner wird deshalb seine glänzende WM-Platzierung vom Vorjahr, als er in St. Johann in Österreich hervorragender Zweiter wurde, nicht wiederholen.

Im Teamwettbewerb dagegen darf der 26-Jährige mit den besten Sportlern Deutschlands als Staffelführer antreten. Für Deutschland sind das Dirk Braun (Winterberg), Robert Ebner (Ottelmannshausen), Wolfgang Kraus (Regenstauf) und Ralf Dengler (Widdern).

Auch für Braun ist die Weltmeisterschaft kein unbekanntes Pflaster.

Bereits von 2005 bis 2007 war der mehrfache deutsche Meister er unter den Teilnehmern im Einzel, in anderen Jahren war er regelmäßig in der Staffel dabei. In Roermond erwartet Braun einen spannenden Wettkampf: „Ich werde im Einzel gegen die 15 besten Sportholzfäller der Welt antreten, die mir nichts schenken werden. Aber ich bin gut vorbereitet, trainiere hart, bis zu 20 Stunden die Woche und freue mich schon auf dieses Kräftemessen. Mein Ziel ist es, als bester Europäer abzuschneiden.“

Am Sonntag messen sich die 20 Nationalmannschaften und ein Rookie-Team mit je vier Sportlern in vier der Disziplinen. Dabei geht es nicht nur um Kraft und Ausdauer, sondern vor allem um die richtige Technik. Nur wer diese Faktoren perfekt miteinander in Einklang bringt, hat eine Chance auf den begehrten Titel.

2010 noch Vize-Weltmeister

Bei den Weltmeisterschaften 2010 im österreichischen St. Johann errang der Neuseeländer Jason Wynyard den Sieg. Die Sportler aus Übersee zählen traditionell zu den Titelfavoriten, allerdings holen gerade die deutschen Sportler stark auf. So hatte Robert Ebner nach Bronze 2009 im vergangenen Jahr die Silbermedaille geholt.

„Unser Ziel ist es, beste europäische Mannschaft zu werden“, so Ebner, der weiß, dass das nicht leicht werden wird. „Dazu müssten wir wohl unter die besten Vier kommen.“

Und das ist uns im vergangenen Jahr nicht gelungen.“

Paul Sumalowitsch, WM-Koordinator von Stihl, freut sich auf den internationalen Sport-Wettkampf: „Roermond liegt im Dreiländereck von den Niederlanden, Belgien und



Echte Herausforderung: So große Beile muss Robert Ebner nicht schwingen. Bei der WM in Holland startet er im Team-Wettbewerb.

FOTO: KORDWIG

Deutschland. Damit ist dies ein perfekter Austragungsort für die Weltmeisterschaft. Gleichzeitig bietet die außergewöhnliche Location direkt am Wasser für die Fans aus aller Welt eine einzigartige Bühne.“

Doch nicht nur Timbersport-Fans kommen auf ihre Kosten - beim Rahmenprogramm ist für die ganze Familie etwas dabei. Neben Gewinnspielen mit hochwertigen Preisen und vielen regionalen gastronomischen Angeboten warten eine Hüpfburg und eine Bastelecke auf die kleinen Besucher. Das Rahmenprogramm der Weltmeisterschaft setzt sich abends im Stadtzentrum von Roermond fort. Auf dem Bahnhofplatz präsentieren sich am Freitagabend ab 20 Uhr die Athleten, die am nächsten Tag zum Titelkampf antreten. Am Samstagabend ebenfalls ab 20 Uhr erfolgt dort auch die Siegerehrung für den Einzelwettbewerb und die Vorstellung der Nationalmannschaften. „Für uns ist das eine Premiere. Wir freuen uns sehr auf die Sportholzfäller, die aus der ganzen Welt - von Norwegen bis Neuseeland - zu uns kommen, in der Hoffnung, dass sie sich wohl bei uns fühlen“, freut sich Henk van Beers, Bürgermeister von Roermond.

Die **Weltmeisterschaft** der Königsklasse im Sportholzfällen findet am 3. September ab 12 Uhr und am 4. September ab 11 Uhr auf der Halbinsel Hatenboer westlich des Stadtzentrums von Roermond statt. Infos unter www.stihl-timbersports.de/marke.aspx

Verursacher für die tiefen Asphaltkratzer hat sich gemeldet

BAD KÖNIGSHOFEN (nö) Der Verursacher der Kratzer im Asphalt der Martin-Luther-Straße in Bad Königshofen hat sich gemeldet. Das erklärte Rainer Jäger, Bauingenieur der Tiefbauabteilung des Stadtbauamts, auf Nachfrage.

Nachdem die Main Post am Dienstag über die tiefen Kratzspuren im Asphalt der Martin-Luther-Straße berichtet hatte, waren weitere Hinweise auf den Urheber der Schäden im Straßenbelag bei Jäger eingegangen. „Alle Hinweise waren sachdienlich. Im Fokus stand danach eine Baufirma, deren Gabelstapler in den betreffenden Tagen in der Martin-Luther-Straße gesehen worden ist“, sagte Jäger. Er rief danach sofort bei der Firma an. Die erklärte aber, dass dieser Gabelstapler zur fraglichen Zeit an eine Privatperson ausgeliehen war, erzählte der städtische Bauingenieur.

Unterdessen aber hatte sich der Verursacher bei der Stadt gemeldet. Er habe die Beschädigungen im Amt zeitgerecht mitgeteilt, aber das sei wohl wegen Urlaubs verschiedener Sachbearbeiter nicht an die entscheidende Stelle weitergeleitet worden, soll er zu seiner Entschuldigung angegeben haben.

Jäger ist das nun einerlei. „Wir haben den Verursacher. Ich habe das Areal, das ausgebessert werden muss, abgezeichnet. Und die Rechnung ist auch schon verschickt“. Sie wird laut Angaben des Bauingenieurs der Tiefbauabteilung so um die 500 Euro betragen.